

INHALTSVERZEICHNIS

1.	EINLEITUNG.....	1
1.1	PROBLEMSTELLUNG UND ZIELSETZUNG DER ARBEIT – WISSEN UND INNOVATION ALS TRIEBKRÄFTE BETRIEBLICHER WETTBEWERBSFÄHIGKEIT.....	1
1.2	KONZEPTION UND METHODISCHE VORGEHENSWEISE	5
2.	REGIONALE VERNETZUNG ALS ENDOGENES ENTWICKLUNGSPOTENTIAL.....	8
2.1	DEFINITORISCHE EINORDNUNG DER VERWENDETEN BEGRIFFLICHKEITEN	8
2.1.1	DEFINITION „ENDOGENES POTENTIAL“	9
2.1.2	DEFINITION „REGION“	10
2.1.3	DEFINITION „NETZWERK“	11
2.1.4	DEFINITION „INNOVATION“	11
2.2	HISTORISCHER ABRISS ZUR GENESE NETZWERKORIENTierter ANSÄTZE	16
2.3	MERKMALE, BESTANDTEILE UND BILDUNG VON NETZWERKEN	18
2.4	AKTEURE IN REGIONALEN NETZWERKEN	23
2.4.1	DER FAKTOR HUMANKAPITAL.....	23
2.4.2	DIE ROLLE KLEINER UND MITTLERER UNTERNEHMEN	25
2.4.3	DIE ROLLE VON GROßUNTERNEHMEN.....	27
2.4.4	DIE ROLLE ÖFFENTLICHER BILDUNGS- UND FORSCHUNGS- EINRICHTUNGEN	28
2.5	KOMMUNIKATION IN NETZWERKEN.....	30
2.6	REGIONALE INNOVATIONSSYSTEME - DARSTELLUNG AUSGEWÄHLTER NETZWERKORIENTierter ANSÄTZE.....	32
2.6.1	DAS KONZEPT DES INDUSTRIAL DISTRICTS	38
2.6.2	DAS CLUSTER-KONZEPT	41
2.6.3	DAS KONZEPT DES INNOVATIVEN MILIEUS.....	47

3.	LERNEN UND WISSEN – SCHLÜSSELGRÖßEN FÜR INNOVATION	52
3.1	VOM DATUM ZUM WISSEN – ABGRENZUNG VON „DATEN“, „INFORMATIONEN“ UND „WISSEN“	55
3.2	WISSENSFORMEN: EXPLIZITES UND IMPLIZITES WISSEN	57
3.3	LERNEN ALS PROZESS	59
3.2	KURZE DARSTELLUNG BEDEUTENDER LERNTHEORIEN	63
3.2.1	BEHAVIORISTISCHE LERNTHEORIEN	63
3.2.2	KOGNITIVE LERNTHEORIE.....	66
3.2.3	DER INFORMATIONSVERRARBEITUNGSANSATZ	69
3.3	DARSTELLUNG VERSCHIEDENER LERNTYPEN	71
3.3.1	LERNTYPUS I: „IDIOSYNKRATISCHE ADAPTION“ ODER AUCH „SINGLE-LOOP LEARNING“	72
3.3.2	LERNTYPUS II: „UMWELTADAPTION“ ODER AUCH „DOUBLE-LOOP LEARNING“	72
3.3.3	LERNTYPUS III: „PROBLEMLÖSUNGLERNEN“ ODER AUCH „DEUTERO LEARNING“	73
3.4	KOMMUNIKATION	74
3.4.1	KOMMUNIKATION: GRUNDLAGEN, BEGRIFFLICHKEITEN UND MODELLE	75
3.4.2	DAS KONZEPT DER INTERPERSONALEN KOMMUNIKATION	77
3.4.3	INTRA-GRUPPENKOMMUNIKATION	81
3.4.4	WISSENSERWERB IN KOOPERATIVEN LERNGRUPPEN	85
3.5	LERNPROZESSE AUF UNTERSCHIEDLICHEN MAßSTABSEBENEN	88
3.5.1	LERNPROZESSE AUF INDIVIDUUMSEBENE	90
3.5.2	LERNPROZESSE AUF GRUPPENEBENE	94
3.5.3	LERNPROZESSE AUF ORGANISATIONSEBENE.....	98
3.5.3.1	DEFINITION „ORGANISATIONALES LERNEN“	102

3.5.3.2	ORGANISATIONALES LERNEN - UNTERTEILUNG DER DISKUSSION IN VERSCHIEDENE ANSÄTZE	105
3.5.3.3	DIE BEDEUTUNG VON MOTIVATION IM KONTEXT ORGANISATIONALEN LERNENS	112
3.5.4	LERNPROZESSE AUF REGIONSEBENE - DAS KONZEPT DER „LERNENDEN REGION“	115
3.5.4.1	DEFINITION „LERNENDE REGION“	117
3.5.4.2	BETRACHTUNGSEBENEN DER LERNENDEN REGION.....	122
3.5.4.3	VORAUSSETZUNGEN, RAHMENBEDINGUNGEN UND KENNZEICHEN LERNENDER REGIONEN.....	125
3.6	MESSUNG VON LERN-, WISSENS- UND INNOVATIONSPROZESSEN - METHODISCHE PROBLEME UND HERAUSFORDERUNG FÜR DIE EMPIRIE	129
3.7	ZUSAMMENFASSUNG DES THEORETISCHEN BEZUGSRAHMENS UND ABLEITUNG VON ARBEITSHYPOTHESEN.....	133
4.	EMPIRISCHE ERGEBNISSE AUS DER METROPOLREGION HANNOVER- BRAUNSCHWEIG-GÖTTINGEN.....	141
4.1	BESCHREIBUNG DER UNTERSUCHUNGSREGION.....	141
4.1.1	WIRTSCHAFTLICHE BEDEUTUNG	141
4.1.2	WISSENSCHAFTLICHE BEDEUTUNG.....	145
4.2	METHODISCHES VORGEHEN UND BESCHREIBUNG DER REGION	150
4.2.1	AUFBAU UND DURCHFÜHRUNG DER FRAGEBOGENERHEBUNG.....	153
4.2.2	AUFBAU UND DURCHFÜHRUNG DER EXPERTENINTERVIEWS.....	154
4.3	ERGEBNISSE DER FRAGEBOGENERHEBUNG	156
4.3.1	ALTERSSTRUKTUR UND MITARBEITERZAHL DER UNTERNEHMEN.....	157
4.3.2	UMSATZ UND REGIONALE UMSATZVERTEILUNG.....	159
4.3.3	INNOVATIVITÄT UND INNOVATIONSHEMMNISSE	161
4.3.4	RAHMENBEDINGUNGEN ZUR DURCHFÜHRUNG VON INNOVATIONEN.....	166

4.3.5	KONTINUITÄT IN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	170
4.3.6	INNOVATIONSTÄTIGKEIT SOWIE INNOVATIONS-AUFWENDUNGEN IN DEN VERGANGENEN JAHREN.....	172
4.3.7	NUTZUNG UND HERKUNFT EXTERNER INFORMATIONEN FÜR INNOVATIONEN	176
4.3.8	FORMEN DER ZUSAMMENARBEIT MIT EXTERNEN AKTEUREN	184
4.3.8.1	ZUSAMMENARBEIT MIT ABNEHMERN	186
4.3.8.2	ZUSAMMENARBEIT MIT ZULIEFERERN	191
4.3.8.3	ZUSAMMENARBEIT MIT WEITEREN UNTERNEHMEN	195
4.3.8.4	ZUSAMMENARBEIT MIT HOCHSCHULEN, FORSCHUNGSEINRICHTUNGEN ODER TRANSFERSTELLEN.....	198
4.3.9	VERTIEFENDE ANALYSE DES DATENSATZES MITTELS LINEARER REGRESSIONSANALYSE.....	204
4.3.10	ZUSAMMENFASSUNG DER FRAGEBOGENERGEBNISSE	209
4.4	ERGEBNISSE DER LEITFADENGESTÜTZTEN EXPERTENINTERVIEWS	213
4.4.1	ERSTES FALLBEISPIEL: AURO PFLANZENCHEMIE AG	213
4.4.2	ZWEITES FALLBEISPIEL: HAEMOPEP PHARMA GMBH, CURATIS PHARMA GMBH UND CARDIOPEP PHARMA GMBH	218
4.4.3	DRITTES FALLBEISPIEL: PAULDRACH MEDICAL GMBH.....	225
5.	SCHLUSSBETRACHTUNG	230
5.1	ZUSAMMENFASSUNG DER ERGEBNISSE	230
5.2	ABLEITUNG VON HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN UND AUSBLICK FÜR KMU	233
5.3	ABLEITUNG VON HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN UND AUSBLICK FÜR DIE POLITISCHEN AKTEURE	235

6.	ANHANG	239
6.1	FRAGEBOGEN (ANLAGE 1).....	239
6.2	STANDARDISierter INTERVIEWLEITFADEN (ANLAGE 2).....	249
6.3	REGRESSIONSANALYSE (ANLAGE 3).....	254
7.	LITERATURVERZEICHNIS	255
8.	LEBENS LAUF	281